

Vorwort.

Die nachfolgenden Blätter enthalten eine kurze Geschichte der Anstalt von ihren ersten Anfängen bis zum Jahre 1842. Die Absicht war, die Entwicklung einer lateinischen Stadtschule zu einem humanistischen Gymnasium an den besonderen lokalen Verhältnissen Bernburgs zu zeigen. Es kam dabei weniger darauf an, durch eine bis ins kleinste dringende Einzelforschung unwesentliche Neuheiten an den Tag zu bringen, als die zerstreuten Nachrichten zu einer einheitlichen Darstellung zu sammeln und auf dem Hintergrunde der Zeitgeschichte ein Bild von den Fortschritten im höheren Bildungswesen Bernburgs zu entwerfen.

Spärlich fließen die Quellen über die älteste Zeit. Das Kopialienbuch der Marienkirche (abgedruckt und übersetzt von A. H i n z e, Bernburg 1911) umfaßt Abschriften von Urkunden aus den Jahren 1298—1566. In dem von dem früheren Rektor, späteren Diakonus C h r i s t o p h L u d w i g 1594 angelegten und bis 1630 fortgeführten Kirchenbuche findet sich das älteste Verzeichnis der Rektoren und Lehrer der Anstalt.

Auch aus anderen Kirchenakten, die von Herrn Oberprediger H i n z e bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurden, sind Nötizen verwendet. Über die älteren Einkünfte der Schule berichtet das 1641 aufgestellte, von S u h l e (s. unten) benutzte Saalbuch des fürstlichen Amtes Bernburg. Einige wichtige Auskünfte über die ältesten Rektoren aus Urkunden des Staatsarchivs verdanke ich der freundlichen Mitteilung des Herrn Geheimen Archivrats Dr. W ä s c h k e.

Im Schularchiv ist die älteste Urkunde (Lit. G. No. 3) ein Schriftstück Püschel's (Rektor 1724—62). Es enthält aufser einem Auszug über Schuleinkünfte „aus einem alten manuscripto *Andreae Orlobs*“ ein Verzeichnis der Rektoren und Lehrer, das dem Kirchenbuche Ludwigs entnommen und von Püschel bis auf seine Zeit fortgesetzt ist. Etwas ausführlichere Schulakten bietet erst die Zeit von 1774 ab. Seit 1771 sind geschriebene Jahresverzeichnisse der Lehrer und Schüler sowie der Lektionen (doch nicht lückenlos) vorhanden, seit 1762 gedruckte Einladungsschriften zu den öffentlichen Prüfungen bzw. Programme.

Von den früheren historischen Arbeiten sind die von Herzog die wichtigsten und umfangreichsten. Herzog bringt Beiträge zur Schulgeschichte in den Programmen 1802, 3, 5, 6, 7, 8, 19 und 41. Diese sind für die folgende Darstellung die ergiebigsten, für manchen Zeitraum einzigen Fundstätten gewesen. Günther fügt im Programme 1872 dem Verzeichnis der Leiter und Lehrer der Anstalt einige Personalnotizen hinzu und führt es bis auf seine Zeit fort. Wertvoll ist die Abhandlung Suhle's im Programm 1878. Er hat nicht nur alle vorher genannten Urkunden sorgfältig durchforscht, sondern auch die Bernburger Ratsakten und anderes Material zur Ergänzung herangezogen, und wenn auch seine Ausführungen zunächst nur den finanziellen Verhältnissen der Schule gelten, so geben sie doch auch über manche anderen Zustände der Anstalt eine erwünschte Auskunft.

Die sonst herangezogene Literatur ist an den bezüglichen Stellen bemerkt.

Bernburg, im Februar 1912.

K.